

# Festschrift

zur

10. Stiftungsfeier des Turner-Alpen-Kränzchens

21. Januar

1882



## Widmung

an

unsern sehr verehrten Vorstand

Herrn Josef Bäcklein.

Der Winter hatte schon die Welt begraben,  
Gebirg und Thal mit Eis und Schnee bedeckt,  
Auf Tannenwipfeln krächzten laut die Raben,  
Von Sturm und Frost war jedes Laub erschreckt,  
Als vor zwei Lustren sich vereinigt haben  
Noch Freunde der Natur, von edlem Sinn geweckt,  
Daß sie den Frühling auf der Berge Zinnen  
Begrüßen einst zu frohlichem Beginnen.

Und wer war wohl der Erste, dem zu zollen  
Der Dank, die Achtung und der Eiche Preis?  
Du warst es ja, der frohlich mit dem vollen,  
Dem alten Herzen schritt voran, das weiß  
Ein Jeder von uns allen, — und entrollen  
Sah'n Deine Pläne wir im traulen Kreis.  
Du warst ein Führer für das Schöne, Kühne,  
Das weit beherrscht die hehre Alpenbühne.

Wie viele Male lenkten Deine Tritte,  
Wenn Dämm'ung noch den jungen Tag umfing,  
Vorbei an heimlich-stiller Alpenhütte,  
Den Berg hinauf, an dem die Seele hing!  
Du freustest Dich bei einem jeden Schritte,  
Wenn hundertmal Dein Weg dorthin auch ging,  
Mit Wonne in dem Herzen und Entzücken  
Erschloß die weite Welt sich Deinen Blicken.

Und galt es zu besteigen Felsenzinnen,  
Zum Himmel starrend, wild, geborsten, kühn,  
Als ob da hausten Gnummen drinnen,  
So fingst Du an zu brennen und zu glüh'n,  
Und zogst mit Muth und fest entschloss'nen Sinnen  
Zu keckem Kampf zum stolzen Gegner hin;  
Du gabst nicht Ruh' — wie einst die jungen Glieder —  
Erfasste alle Leidenschaft Dich wieder!

So lernten wir Dich stets als Vorbild kennen,  
Als Vorbild auch in unserm engern Kreis,  
Wo wir in Freundschaft Dich den Unsern nennen  
Und unsres Bundes lichtiges Edelweiß.  
Nichts mag auf dieser Erde uns je trennen,  
Nichts bringen aus dem frohlichen Geleis,  
Dir bleiben treu — die treu bisher Dir waren,  
Sei es im Glücke oder in Gefahren!

Und wie ein Freudenfeuer angezündet,  
Leht unser Dank Dir auf am Opferherd  
Der wahren Freundschaft, die nach oben mündet,  
Wo sich das Ewigbleibende verklärt.  
Darum sei Dir ein dreifach Hoch verkündet  
Und Dir ein Glas voll frischen Tranks geleert!  
Hell strahle Deinem Abend einst der Segen  
Des Himmels noch im gold'nen Glanz entgegen!

Die Mitglieder des T. = A. = K. M.



## Gruß von den Bergen.

Sei froh begrüßt, mein Vaterland,  
Herab von dieser Felsenwand  
Mit deinen flüssen, Strömen, Seen  
Beim Sonnen-Auf- und Niedergeh'n!

Es schlägt für dich mein Herz voll Muth,  
Schau' ich der Alpenrosen Gluth,  
Entfacht für dich am Bergesrand,  
Mein-liebes, theures Vaterland!

Es schlägt für dich voll Muth mein Herz  
Schau' ich zum Thale niederwärts,  
Wo golden wogt das Aehrenfeld,  
Dem Fleiß mit treuer Hand befehl.

Und kommt die Nacht und breitet bald  
Sich über Höhen, Thal und Wald,  
So ruf ich noch am Fels gekannt:  
„Gott schütz dich, mein Vaterland!“

K. B.

## Aus unserem Fremdenbuche auf der Gothen Wand.

Hier steigt herauf auf diese steilen Höhen  
Und blickt hinaus in Gottes weite Welt,  
Die ihr, von Glaubens- und politischem Wahne  
Entbrannt, die Erde macht zum Tummelfeld  
für blinde Leidenschaft und schnödes Hassen,  
Statt liebevoll die Menschheit zu umfassen.

Blickt hier hinaus in unermess'ne Fernen  
Und reine Gottesweih' wird die Brust  
Euch fällen und ihr werdet wieder finden  
Des Friedens langentbehrte holde Lust.  
Hier zeigt sich euch der Gottheit mächtig Walten  
In ihrer Wunder herrlichsten Gestalten.

Dann tragt hinab den süßen Gottesfrieden  
In's tiefe Thal, wo sich die Menschheit quält  
Mit ecklig-niedrigem Parteigetriebe,  
Dem selbst das Heiligste zum Opfer fällt,  
Als neue Glaubensjünger in die Kunde,  
Tragt dann des Friedens segensvolle Kunde.





Du

# trazade Kaltwasserspitz.

1880.

**L**altwasserspitz, die kühnste Zinn  
 Der Nordtiroler Alpen drinn,  
 Wie war's verruaf'n weü und breü,  
 Dem jeder mit noch so viel Schmad, —  
 Ob Koryphä von der Section,  
 Ob Kranzler, g'übter Steiger schon —,  
 U Jeder, der nach ihr begehrt',  
 Is unverrichtert Ding hoamfehrt.  
 Zwar san's mitnander furt verstoht'n  
 Und ham die G'schicht verhoamli'n woll'n,  
 Doch alles kimmt an's Tageslicht  
 Und selm a sölli Kraylerg'schicht. —  
 Dös oamal ham f' an Weg verseit,  
~~Der g'wacht war'n f' z' spat an der Zeit,~~  
 Dös drittmal is a Wetter femma,  
 Bis f' 's viertemal Couragi nehma:  
 „Doch 's geht net“, sag'n f', „drum fehr'n ma um,  
 „Scho' jung derfall'n waar dengast z' dumm!“  
 So is 's auf oamal Winter wor'n,  
 Doch für 's nachst Jahr ham f' Rache g'schwor'n!

1881.

Kaum is der letzte Schnee verschwunden  
 Und ham sich d' Schwalb'n bei uns eing'funden,  
 So is der oa nach Stuttgart g'fahr'n,  
 Der ander is wo firtigsd war'n,  
 Und drei, so wie ma g'hört hat, san —  
 Weil Pfingsten war — 'nem in's Rofan;  
 Doch alle Weg, die fehr'n nach Rom,  
 Drum ham sie sich aa troffa drob'n,  
 Woast auf der Kasten-Alm, doch scho'  
 War'n Kranzler um oan Tag z' spat dro',  
 Dem vom Kaltwasserspitz san grad  
 Die andern 'ra und dös war schad',  
 Drum iatza voller Gift mitnand,  
 Ham's auf'müast'n nach der Hand.  
 Dös war net g'mua, da fällt oan ein:  
 „Dom Uhornbod'n müast's nachha sein!“  
 Und wirkli' steigt, Bua, da ham's g'spamt,  
 Der Kranzler 'nauf die g'rade Wand. —  
 So is f', wie sich die Ding oft wenden,  
 Heut abkraxelt herent und drenten!

Drum:

Kaltwasserspitz und Synagog,  
 Was 's sunst noch für a Berg sein mog,  
 Es paßt auf Ent der Spruch all' drauf:  
 's is foaner z'schiach, ma kimmt aa 'nauf!

H.

## Statistik

über den Besuch derjenigen Berge, auf welchen das Turner-Alpen-Kränzchen Fremdenbücher  
 aufgelegt hat.

	1870	1871	1872	1873	1874	1875	1876	1877	1878	1879	1880	1881
Birckarspitz	.	.	.	.	.	.	2	1	.	.	2	9
Riffelkogel	.	.	.	.	104	88	113	146	162	160	185	125
Rothwand	154	311	434	514	616	780	671	699	717	783	*	*
Schinder	.	.	.	.	.	.	.	.	153	332	194	182

\* Das Fremdenbuch der rothen Wand mit den Jahrgängen 1880/1881 wird seit vergangenem Herbst vermifft.



## Bericht über die Erstigung des Iglyszptl

von  
**Dr. M. Daskirakson.**

• Um 2 Uhr morgens brachen wir von der **Cuchilla Rancho di Caidlos** auf und erreichten abends 6 Uhr, nachdem wir den sehr steilen und zerklüfteten Iglyszptl-Gletscher überschritten, ein **Campamento**, welches wir nach zweistündigem Kampfe mit den Raubvögeln zum Nachtquartier herrichteten. Nach kurzer Ruhe begann der eigentliche Aufstieg über eine ca. 20000 Fuß hohe Eiswand, welche im Allgemeinen fastrecht war und an mehreren Stellen sogar unter einem Winkel von  $42^{\circ} 25'$  überstieg. Aber auch diese Schwierigkeiten wurden mit Hilfe unserer ausgezeichneten Stiegen leicht überwunden.

Es herrschte eine plötzliche Kälte, ja noch mehr, das Quecksilber hatte in dem Thermometer bereits den oberen Rand erreicht, nur bei Fahrzeit waren noch einige Grad über. Die Luft begann sich zu krySTALLISIEREN und unsere Kleider waren mit den schönsten Dodekaedern förmlich überzogen.

Nach 15stündigem, höchst schwierigen Aufstieg erreichten wir das Ende der Schlucht, meinen vollblütigen Indios drang das Blut aus allen Poren, das man zum Ankleben an den steilsten Stellen vorzügliche Dienste that. Kurz vor unserm Ziele glitt einer meiner Führer aus und fiel. Er wäre unrettbar verloren gewesen, — aber er fiel nicht schneller als ein Pappdeckel und konnte sich an einer hervorragenden Eisklippe noch einhalten. Das Newton'sche Gravitations-Gesetz kam

also nicht mehr recht zur Geltung, unser spezifisches Gewicht war ein anderes geworden, wir waren leichter, fast hatte das Archimedische Gesetz Anwendung, denn hie und da wurden wir sogar in die Höhe gehoben. — Wir halfen uns, indem wir einige der massenhaft umherliegenden Meteorsteine in die Tasche steckten. Die Luft wurde noch dünner, stellenweise herrschte reinster destillirter Aether. Das Firmament war schwarzblau, die Intensität des Lichtes hatte bedeutend nachgelassen. —

Gegen 1 Uhr 30 Minuten war ich der Erste auf dem Gipfel des Jhlyszptl angekommen, d. h. ich glaube, daß es der Gipfel war, denn man sah gar nichts mehr. Kolossal waren die Anstrengungen, imponirend die hohen Eismände, schrecklich die Spalten, niederdrückend die physikalischen Einflüsse, doch mit meiner gewohnten Ausdauer bewältigte ich Alles. Nach meinen Messungen waren wir 81627,3 Fuß hoch gestiegen, doch ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß das Instrument falsch ging.

Selbstverständlich benützte ich den Aufenthalt zu Beobachtungen und Messungen aller Art. So fand ich den Aggregatzustand der Körper bedeutender, die Cohäsion der Moleküle aber auffallender Weise geringer. So erhielt ich z. B. bei Messing mittelst des Dynamometers einen Elasticitätscoefficienten von nahezu 10,000 Kilogramm. Dagegen fand ich den Compressionscoefficienten des Wassers mittelst meiner vorzüglichen Instrumente von Döglöd auf 0,00005. Zufälliger Weise wurde ich noch Zeuge eines seltenen Naturphänomenes. Gegen 3 Uhr nachmittags ward es heller, d. h. ungefähr berlinerblau geworden und so konnte ich deutlich die Verfinsterung eines Jupitertrabanten beobachten.

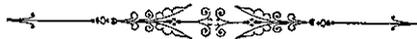
Die Fernsicht müßte auf diesem Gipfel grenzenlos sein; ich glaubte einmal den Südpol zu sehen, doch war leider meine Netzhaut etwas alterirt; es half auch wenig, daß ich den Mangel der Accomodation durch Brillen zu ersetzen suchte, in denen ich starke Sammelläser einpaltete.

Gegen 5 Uhr abends wich plötzlich die Magnetnadel bedeutend ab. Es kam mir vor, als ob die Aequatorialrinde alle Electricität, welche die aufsteigenden Luftströme enthielten, nach den Polen hinführten; dies schien mir auch den störenden Einfluß der Magnetnadel zu veranlassen. Doch fand ich die Fortpflanzungs-Geschwindigkeit der ~~Electricität~~ nach der Whorston'schen Methode immer noch 60000 Meilen. Ich verwendete hierbei eine Tangentenbussole.

Die Zeit, welche ich zu meinen wissenschaftlichen Beobachtungen verwendete, wäre uns allen beinahe verderblich geworden, denn 7 meiner Führer waren in einen tödlichen Schlaf versunken, aus welchem nur sofortige energische Mittel, — erstaunlicher, unerklärlicher Weise war das Petroleum im Kochapparate zu Wasser geworden, — und schleunigster Ausbruch sie retten konnte. Ich nannte diese, jedenfalls durch die Dünne der Luft verursachte Krankheit morbus supermontanis.

Abstieg analog, nur umgekehrt; wir langten unten im Rancho di Caidlos nach 6tägigem Abstiege wieder an. Nachdem wir seit 14 Tagen nur Conserven, Condoreier und Gletscherwasser zu uns genommen, schmeckte das eingenommene Mahl vortrefflich. Die Schwierigkeiten einer Besteigung dieses Gipfels sind allerdings nicht unbedeutend, doch ist jedem einigermaßen rüstigen Touristen diese Partie dringend anzurathen, auch glaube ich, daß der südwestliche Aufstieg eher zu empfehlen ist.

K.



Der Gipfel.  
23.000 m.

1882.

M. Kleiber.



## Schmeichelhaft.

K.: Märl, was kost' mein' Rührmili?

Sennerin: Na was, laß 's guat sein, 's is net der Red' werth.

K.: So sei nur net so dumm, sag 's, i friag s' ja wo anders aa net umsunst.

Sennerin: Die kost' nit, ob 's das iatz Du frist oder d' Säu!

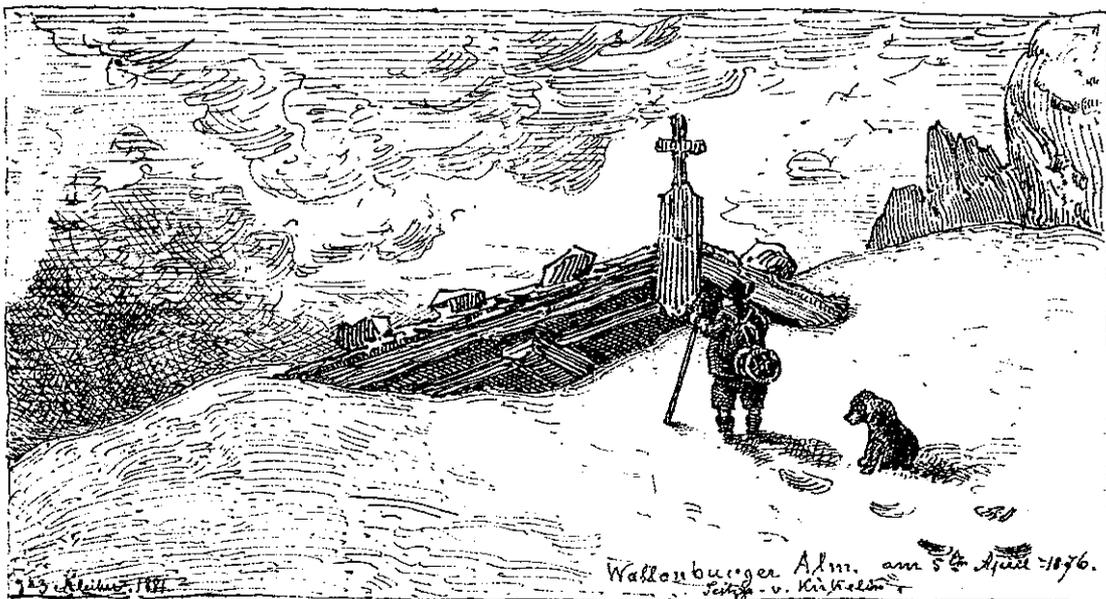
## Auf der Eisenbahn.

Der Hans der fahrt amol in d' Stadt,  
's Oktoberfest dös is aa grad, —  
Er fahrt von Tölz weg mit der Bahn,  
Weil 's nit bequemer's gehen kon.  
Z' Holzfircha ruast der Schaffner aus:  
„Umsteig'n!“ Drum geht der Hans aa raus  
Und hoct sich glei' in Wartsaal 'nein:  
„He Kellnerin, a Maß schenk' ein!“  
A halbe Stund' hat er iatz g'wart',  
„Einsteigen, wer nach Munga fahrt!“  
So ruafen s' wieder und an Pfiff  
Thuat nachher d'ruf 's Lokomotive.  
Der Hans der rennt, denn dös waar fad,  
Wenn er an Zug verfaasst het,  
Und rundi springt er in Waggon  
Und nimmt sein Platz am Fenster drom.

Der Conductor, der kontrolliert,  
Ob jät's 's Billet an bei sich führt,  
Da haat er, wuach, mit aller Gewalt  
Der Schaffner g'ruast, d'z 's aa grad so halt!  
Der Hans der schreit ganz schrecklich laut,  
Der Conductor macht wieder auf:  
„Was haat D' denn,“ sagt er, „daß D' so zahrt,  
„Als ob'st auf oamal närrisch waacht?“  
„Auweh,“ sagt er, „o meine finger,  
„Auweh, dös war'n im Schlag da drinner.“  
„So, so,“ sagt der, „dös glaub i scho,  
„Daß dös a Bißl noch hat tho,  
„Ja thut: Ent woch, aa man's ja g'facht,  
„Hät's Banger drom dös ganz Jahr.“

J

## Anblick der Wallenburger Alm am 15. April 1876.



Wallenburger Alm am 15. April 1876.  
Festg. v. K. K. K.

„O blualige Wampen, den Schnee!“

## A Auskunft.

Drei Stadtfraß san mal auf d' Rothwand, —  
An Führer ham s' net g'habt, —  
D'rüm san s' alloani, wie schon viel,  
Auf guat Ding aufstappt.  
Im Anfang hat 's der Weg noch tho',  
Denn Caserln ham s' troffa,  
Wer woaß 's, wenn die net g'wesen waar'n,  
Sie hätt'n sich verlosa!  
Auf oamal stehna's wie der Dchs  
Vor'm Berg mit'nander da:  
Der Weg theilt sich, — doch iatz zum Glück  
Kimmt grad a Hirta 'ra.  
„Is dös da rechte Weg auf d' Alm?  
„Amol gel kimmt a Steg?“  
„Ja,“ antwort' der, „dös kimmt's net fei'n,  
„s geht alles Diech den Weg!“

J.

## Die Stiftung des Obelisks mit Fremdenbuch auf dem Cressauer-Kaiser.



U ganzer Zug is 'nauf auf d' Spitz,  
 Bua, so a Kasten der macht Hitz!  
 Der Böcklein (jun.) der hat z'erst bron trag'n,  
 „Warum soll i alloa mi plag'n?“  
 Denkt er und sagt: „Geh, helfst's ma do!“  
 Doch jeder druckt sich staad davo'. —  
 Die von der Section Kuffstoa  
 Ham jeder mit eam selber z' thoa,  
 Die andern san a sölli Leut,  
 Die 's Trag'n no nie hat b'sunders g'freut:  
 „Eagt ma'n herunt den Kasten, mein!“  
 Sag'n s', „'s werd allwei dös G'scheidter sein,  
 „Mir ham ja doch blos unser G'frett!“  
 „Na, na, dös sel gibt's dengast net,“  
 Sagt iatz da Führer, packt 'n g'schwind  
 Und trag'n 'nauf am Bufl hint'.  
 Jatz war er drob'n, doch bei oan Haar  
 Waar er glei wieder na'g'fall'n gar;  
 Und das' sich künsti mir mehr feit,  
 Ham s'n an Stoa fest ontfeit,  
 So steht er heut noch drob'n ganz schö',  
 Wer mir 's net glaabt, ko' sehm 'naufgeh'!

## A Führer, wie 's viel gibt.

U Herrschaft is nach Uchau g'roast,  
 Auf Kampenwand hat's nauf woll'n, woast,  
 Und hat beim Wirth an Führer b'stellt,  
 Af das' s' an Weg ja net verfehlt!  
 Der Wirth war d'rüber net verleg'n  
 Und hat eana sein Knecht mitgeb'n.  
 Der Knecht der steigt schunwarad' gen'n d' Spitz.

„Herrgott,“ sagt er, „hat's heunt a Hitz.“  
 Verwundert schnauft hint d' Herrschaft drein,  
 Beiseit vom Weg geht ihr net ein!  
 „Kreuzsakra,“ schimpft der Knecht iatz,  
 „Wann i nur mal da drob'ma wa'!  
 „Bei'm Teufel is da dodu gach,  
 „I bin doch g'wis aa ebbas zach —“

„Ja —“ „fallt a Herr eam iatz in d' Red',  
 „San Sie vielleicht von Uchau net?“  
 „Von Uchau — i?“ antwort na' der,  
 „Da bin i net dahoam, na, Herr,  
 „I war oan Tag in Uchau grad,  
 „I bin dahoam von Ingolstadt.“

## Abstieg in's Höllenthal.



## A h'sundere Größen.

„Herrgott, bist Du a Loda no,  
 „San Deine Alten aa'r a so?“  
 Frag i an Bursch'n; „Ja mei Votter,“  
 Sagt er, „is wie die Stub'nthür doder,  
 „Mei Muatter is weng kloaner, doch  
 „Is z'wenigst Sausallthür hoch!“

## Der Kramer von Schliers.

Die Bauern thuan fegeln,  
 Da kimmt der Kramer von Schliers.  
 „Ah, grüaß Di' Gott, Kramer!“  
 Schreit von weitem der Hias.  
 „Was bin i? mir bin i!“  
 Schreit der Kramer voll Gall,  
 „U Dreck —, a Kaufmann bin i,  
 „Jatz mirk Dir 's amal!“

## Die letz' Bäurin.

Der Bäurin sagt ihr Dirn pführgott,  
 Denn bei der hat's ihr liebe Noth,  
 Die greint den ganzen lieben Tag,  
 Wie sie sich aa noch plagen mag.  
 „Viel Glück,“ sagt s', „das' i net vergiß,“  
 Zur Bäurin, die in — Umständ is,  
 „Wünsch i von ganzem Herzen halt,  
 „Zum Buab'n, den'st so iatz krieg'n wirst bald!“  
 „Zum Buab'n, wie konnst denn Du dös wissen?“  
 Fragt s' Dirn d'rauf zornig und verbissen  
 „Wie i dös woast? — soll's net verrath'n  
 „Und dengast kann is a net grad'n:  
 „U Diandl, woast, i sag 's glei 'raus,  
 „Halt's net neun Monat bei Dir aus!“

„O mein Prantl, die Partie geht schon wieder  
 guat on!“

## Bekanntmachung.

Von der unterfertigten Stelle werden nachstehende Gebällichkeiten und Gegenstände im Wege der allgemeinen schriftlichen Submission in Lieferung vergeben:

- 12 schließbare senkrecht Kamine, weitester Durchschnitt 40 cm.,
- 12 überhängende Wände zum Klettern,
- 12 ebensolche mit 90 Grad,
- 12 glatt geschliffene Wände, die keinen Fußtritt gestatten,
- 12 verschiedene Längen- und Quer-Gletscher-spalten,
- 1 Concurrenz-Schafhütte,
- 2000 Meter Rettungsseilen mit Wurfhaken und Deggpraxen,
- 100 Eispickel, welche auch zum Wurzen-graben benützt werden können,
- 1000 Paar Saughandschuhe,
- 1000 „ Magnet-Steigeisen,
- 100 Berglaternen ohne Licht,
- 100 nichtbenützbar ungar. Kochapparate,
- 1000 Stück Gemsen-Eier in Kalk,
- 10,000 Flaschen Schwindel-Essenz,
- 100 Kilo Wolf-Salbe,
- 1 Geldhinaus-schneid-Maschine.

Offerte müssen schriftlich und verschlossen bis längstens den 25. ds. auf der Kanzlei, Spinat-gasse 181, eingereicht werden.

## Das Bergsepen-Commando.

Eugenmaul,  
Oberst.

**Verloren** eine Führerehrlichkeit im Wetterstein.

## Gefunden

wurden kleinere und größere Partien Spinat. Zu erfragen beim Hausmeister im Karwendel.

## Zur Notiz.

Der Madame Schicketanz, die überall herumrenommirt, dass ihr Mann ein ganz vorzüglicher Steiger sei, diene hiermit:

Unsere Männer steigen auch ganz gut, wir reden nur nicht so viel davon.

Eine im Namen mehrerer.

**Verloren.** In der grünen Rinne am Falken wurde 1877 ein Vereinscompass und ein Umschlagdeckel v. Barth's Buch verloren. Um Rückgabe bittet

B. Laim.

## Warnung.

Eine in obscurer Kneipe im Thal sich zusammenfindende, aus 4 Köpfen bestehende Gesellschaft von Jägern und Fischern befaßt sich mit der schwungvoll betriebenen, einträglichsten Ausbeute unserer wildreichsten Jagden und fischreichsten Wasser, welche sie durch Pacht alljährlich in ihre Hände zu bekommen weiß.

Weim diesem ruchlosen Geschäfte nicht gesteuert wird, werden bald unsere Wälder verödet, unsere Flüsse und Seen unbelebt sein.

Wir warnen daher alle Jagd- und Wasser-Besitzer, an diese Plünderer etwas zu verpachten. Besonderes Kennzeichen derselben:

leerer Rucksack.

## Gesuch.

Ein Mädchen, jung an Jahren, Von Haaren blond und Augen blau, Auch sonst nicht unerfahren, Möcht' werden eine Frau. Gold hat sie nicht zu bieten, Doch süßen Minne-Lohn, Adressen kann man senden An die Expedition.

M. E.

## Schneid- und Courage-Pulver

sowie die beliebten

## Renommir-Pillen,

welche sich schon so ausgezeichnet bewährt haben, hält stets in großen und kleinen Schachteln auf Lager.

Her. Aufschneider.

Soeben ist erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Dr. Sterzer:

## Die Antenjagd & ihre Abenteuer.

Mehrere Jungberrnbestände gingen auf der Bärnstatt verloren.

**A**usgezeichnete Jodler-Brezeln empfiehlt **Dallmeier's** Alpine Brodbäckeri.

**Im Gebirge & Yama**  
für einen Sommerurlaub  
**Chinesen-Ball**  
werden noch einige Jöpfe gegen hohe Vergütung zu leihen gesucht. D. U.

## Wichtig für Bergsteiger

(Jelkenfärmer)

Es sind verschiedene Bestandteile hergestellt von einer bedeutenden Expedition der Herren Schwungseil und Jeldenloper herüber, des schwierigen Transportes halber billig zu verkaufen. Selbe lagern sämmtliche auf der Kasten-Alpe im Hinterauthale, als:

- 6 neue Strickleitern,
- 60 Klaster Seile,
- 10 Pfd. Courage-Extract,
- 1 Ctr. Kraft-Pulver,
- 60 Stück Reserve-Riemen für Steigeisen,
- 1000 Hakemägel,
- 1 Schuhmacherwerkzeug,
- 1 Kochapparat,

und ist das Nähere dortselbst beim Semmer zu erfragen.

**Vermißt.** Auf dem Wendelstein wird eine Unterkunftshütte vermißt. B.

Verloren wurde eine Gouvernantenhose auf dem Jagsteige an der Brecherspitze.

Eine Erfindung von ungeheurer Wichtigkeit ist gemacht, Dr. Wartenreiter hat eine Pomade erfunden, welche das Ausfallen der Haare verhindert, den Haarwuchs befördert und selbst an ganz kahlen Stellen einen glänzenden Haarboden erzeugt. Preis per flacon 2 M. —. Zu beziehen durch sämmtliche Apotheken Europas.

## Gesucht

werden Teilnehmer zu einer Knödel- und Fisch-Partie. Nr. 1881.

## Achtung!

Sofortige, schnellste, directe Beförderung finden Mittheilungen über eben gelungene erste Ersteigungen und sonstige Nachrichten durch die von uns gezeichneten, dressirten und in der Westentasche tragbaren

## Briefstiegen.

Münchener Briefstiegen-Club.  
v. Graf, 3. Z. Vorstand.

**S**tierer's Hochlandslieder gingen auf dem Wege vom Thal zum Wiesenfeldplatz verloren. Abzugeben in **Theodor Mauser's Volksbibliothek.**

Eine Gouvernante, welche gerne in den Bergen sich aufhält, sucht eine solide Herrschaft. Herrschaften, welche ihren Frühjahrs-Aufenthalt in Südtirol wählen, erhalten den Vorzug.

Das Rothwandfremdenbuch wurde heuer zum ersten Male

## gedruckt.

Der Verlag ist nach unbekannt, um Mittheilung zu bitten.

**Verloren** ein großes Quantitäten an Karten gesucht.

Auf der Alpspitze wurde ein Nagel verloren, abzugeben gegen entsprechende Bezahlung, i. d. Exp. d. Statte.

**Verloren** ein **Dallmeier's** welche eben Bergsteiger suchen, empfiehlt den Herren Comanden zur geringsten Abnahme. **B. Glaser,** Druck-Verleger.

## Zu verkaufen

sind wegen Mangel an Platz ein Paar noch gut erhaltene

## Filzschuhe.

Jakob Geiger, Musikmeister.

## Verirrt.

Ein Grabsteinseker hat sich in der Melberklamm beim Partnachfall verirrt. Um Auskunft über denselben bittet die kassabstrübte Mutter.

## Verloren.

Eine Orientirungsgabe zwischen dem Leutascherplatt und dem Karwendel wurde verloren.

## Anwensens-Verkauf.

In einer der frequentesten und reizendsten Gegenden Oberbayerns ist Verhältnisse halber ein schuldenfreies Anwesen mit guter Rentabilität nebst Inventar billig abzulösen.

D. v. d.

**Elias Blaugumper,**  
Alpenhofbesitzer in Rainthal.